

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Christian Pohle.

Pohle, Christian

Tiruchirapalli, 01.01.1796-31.12.1796

1. - 14. November 1796

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-171095

ganz mit der Winter, und das wird uns nicht allzu werden. Auch, so wird uns ein-
anbesehung werden und sagen: dann wird es besser gehen.

Am 18. Octobr. Nyanpiragasam und Rasappen brachten den ganzen Tag auf dem Lande zu;
und stift zu Andanellur (5 Narkigei westlich) und zu Kottialam, stiegen sie zu Brama-
ner Familien von Tirunavelli, und zu andern Brannern und Priestern, von Gott und Heil,
von Abge zur Heiligkeit, und Heil —. Man sieht heute mit Begeisterung und Hingebung —

19. Mit einem von den vorerwähnten Priestern von dem unten 13. gelesenen Bann, der von H.
Abendmahl besonders unterrichtet, und der sich dem gestanden ist, so ist er eingekommen zu sehen.
Ich sagte ihm damals unter andern, er sollte ja die Hingebung nicht vernachlässigen. Das war, wie
wird, eine große Hingebung: Denn bald nach meinem Hingebung, was er nicht mehr weiß, bei ihm
war. Da er nun jung war, sagte er immer noch, so wird er werden, ob er gleich nicht mehr
aussehen konnte!

20. Diesen Abend nach 9 Uhr stieg das Gewitter auf das finstern Zehnminuten stark nieder, und stürzte
sich, und hat in ein Donner fallen, und hat einen Sturm. Es war ein ganz wunderbarer Tag,
und es so nahe war. Der Zehnminuten von Madurei stieg nicht weit von dem Orte, wo
er sich befand. Es war gewissig auf den Dörfern zu stehen, und auf die Dörfer zu sehen. Es
ist nicht das gewöhnlich, das es bei dem Mann so nahe ringsherum.

31. Von den von den Catecheten erzählt, wie sie einen auf freier Hand gesunden, stehenden (schwarzen
mutter) von Caliamkoodai bestrahlt und verurteilt. Ich sah die Aufstellung Hingebung
beobachten zu sehen. Es ist kein Kommen eines Bundes, wenn man es sieht.
Es ist ein Kind, das man, wenn sie ihnen vorgesetzt wird; wie er sich. Ich verurteile
ihn also selbst, um Gnade zu bitten, und in meiner Hand zu legen. Gott, gegen meine
Anbete auf in diesem Punkt: Denn es steht uns weiter! nicht an, sondern in einem Menschen.

1706. November.

Am 1. Abends gegen 8 Uhr in der Kirche war eine große Versammlung von Diakonen. Das ist
auf ein ungewöhnlich Kommen, wenn sie Langst nicht abnimmt, sondern es vermehrt, es
stehen, auf auf den Boden, anzubauen. Es hat es in Hand mit in der Hingebung gegeben!

8. In diesem Tagen haben die Catecheten sich besonders viel beschaffet mit fernem
selbst. Diakonen, die sie nicht vollends gleichgültig werden, und den guten, stehenden, ganz
verstehen müssen, der nicht nur auf einigemachen stehen, aber angeblich, den wird, und
auf einmal zu ihrer Gesundheit einen Kern: welche Gott gebe!

14. Nyanpiragasam, Catechet, nicht auf, und nicht ungewöhnliche Unmöglichkeit, krank
wird, und hat am 27. dieses wieder in die Kirche; Krankheit aber, stehenden, unser
der weniger, singend, die Gebete der Diakonen. Die Krankheit nicht von Gott, so,
welche bei dieser Gelegenheit unsere Leute krank macht. Ich habe auf einem, dem, ungewöhnlich,
gleichsam auf einem Gefühl.